

Curriculum für operative und ästhetische Parodontologie

Der Auftakt der diesjährigen parodontologischen Kursreihe der beiden chirurgischen Verbände DGMKG und BDO erfolgte in Berlin, wo vom 4. bis 6. Februar über wichtige Problemfelder der Parodontologie referiert wurde.

Dr. Maria-Theresia Peters/Bonn

■ Der Themenbogen der gemeinsamen Kursreihe von DGMKG und BDO reichte von der systemischen Parodontaltherapie bis hin zu regenerativen Therapiemethoden. Einen besonderen Schwerpunkt bildete das Thema der Interaktionen zwischen parodontalen und systemischen Erkrankungen. Prof. Dr. James Deschner von der Universitätsklinik Bonn erläuterte in anschaulicher Weise die aktuellen Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet. Spannend und unterhaltsam zugleich versuchte der Referent Dr. Ralf Rössler von der Universität Marburg den Teilnehmern die molekularbiologische und genetische Diagnostik im Rahmen der systematischen Parodontaltherapie nahezubringen. Praxisnah und evidenzbasiert wissenschaftlich untermauert wurden die Möglichkeiten und Grenzen der regenerativen Therapiemaßnahmen durch Prof. Dr. Michael Christgau ausgelotet. Der immer wichtiger werdenden Thematik der Periimplantologie widmete sich Dr. Önder Solakoglu aus Hamburg und skizzierte die aktuellen Behandlungsmöglichkeiten und ihre Grenzen im Bereich der Periimplantitis.

Am letzten Tag des Kursblocks fand wieder ein Prüfgespräch zur Parodontologie statt. Drei oralchirurgische Kollegen legten die Prüfung erfolgreich ab. Obligatorisch ist die Einreichung von zehn parodontologischen Behandlungsfällen, die anhand von Röntgenbildern, eines Parodontalstatus vor Beginn und nach Abschluss der Behandlung, einer kurzen Fallbeschreibung sowie fakultativ anhand einer Fotodokumentation dargelegt werden. Die Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung ist die erfolgreiche Teilnahme an den vier parodontologischen Kursblöcken, die innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren absolviert werden können. Wiederholt anzumerken ist, dass im Gegensatz zum Curriculum Implantologie aufgrund berufspolitischer Gründe nach Abschluss des

Curriculums für operative und ästhetische Parodontologie kein Tätigkeitsschwerpunkt vergeben wird, sondern ein Zertifikat, welches bei der zuständigen Landes Zahnärztekammer als Grundlage für die Beantragung des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie dienen kann. Eine Rezertifizierung erfordert eine kontinuierliche Fortbildung im Bereich der Parodontologie und deren Randgebiete, wie Implantologie, wobei von den erforderlichen 80 Punkten eine Punktemehrheit im Bereich Parodontologie erworben werden sollte. Da jedes Kurswochenende mit 17 Fortbildungspunkten bewertet wird, sind somit für eine Rezertifizierung fünf Kurswochenenden innerhalb von fünf Jahren zu absolvieren.

Prinzipiell können zum Curriculum für operative und ästhetische Parodontologie nur Zahnärzte bzw. Zahnärztinnen für Oralchirurgie zugelassen werden. Weitere Voraussetzungen sind eine mindestens zweijährige Tätigkeit auf dem Gebiet der Parodontologie, die Behandlung von mindestens zehn Patientenfällen sowie die Mitgliedschaft im BDO.

Die Fortsetzung des Curriculums findet in Hamburg vom 4. bis 6. November dieses Jahres statt. Interessierte Kollegen sollten darauf achten, sich rechtzeitig anzumelden. Weitere Informationen sind der BDO-Webseite (www.oralchirurgie.org) zu entnehmen. ■

KONTAKT

Dr. Maria-Theresia Peters

2. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für chirurgische Parodontologie
Hobsweg 14, 53125 Bonn
E-Mail: maria-theresia-peters@t-online.de

ANZEIGE



Das Oralchirurgie Journal auch online lesen – auf Ihrem Computer, iPad oder iPhone!

www.zwp-online.info m.zwp-online.info www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN. **ZWP** online